

Behinderte äußern konkrete Wünsche

Bundesweit einmaliges Projekt „Weg-weisen.de“ gestartet – Ziel ist eine bessere Integration in die Gemeinden

Damit sich behinderte Menschen besser in ihren Gemeinden geborgen fühlen, Heimat erfahren, ist es wichtig zu wissen, welche Wünsche auf konkrete Teilhabe sie haben. Genau darauf zielt ein neues Projekt, das jetzt begonnen wurde.

WESTERWALDKREIS. Ein bundesweit einmaliges Projekt für Menschen mit und ohne Behinderung hat jetzt in den Einrichtungen des Caritasverbandes Westerwald/Rhein-Lahn begonnen: „Weg-weisen.de“ hat das Ziel, die Einbeziehung behinderter Menschen in ihre Heimatgemeinden zu verbessern und ihre gesellschaftliche Teilhabe zu unterstützen. Initiiert wurde das Projekt vom Caritasverband Westerwald/Rhein-Lahn (Fachbereich Behindertenhilfe) und vom Bistum Limburg (Referat Seelsorge für behinderte Menschen).

Dabei geht es um folgendes: Behinderte Menschen in den Einrichtungen des Caritasverbandes Westerwald – Rhein-Lahn können Schilder gestalten, die wie Wegweiser aussehen. Auf diesen Schildern formulieren sie ihre ganz konkreten Wünsche an die Kirchengemeinden. Anfang 2010 werden die Schilder dann Vertretern der Gemeinden übergeben und diese eingeladen, auf die Wünsche zu reagieren. Im Herbst 2010 soll die Aktion abgeschlossen sein.

„Auf diesem Weg kommt ein Prozess in Gang, der zu einer stärkeren Wahrnehmung und Einbeziehung behinderter Menschen führen soll“, erläuterte Erwin Peetz (Caritasverband) bei der Auftaktveranstaltung des Westerwaldkreises in der Werkstatt in Rotenhain. Dazu konnte Werkstattleiter Günter Kessler auch den Landrat sowie Peter Roos (Caritasverband) und Jochen Straub (Bistum Limburg) begrüßen.



Jetzt geht es los: 230 „Weg-weisen.de“-Schilder werden von behinderten Menschen in den Einrichtungen des Caritasverbandes Westerwald/Rhein-Lahn mit ihren Wünschen gestaltet. Auftakt für den Westerwaldkreis war in der Caritas-Werkstatt in Rotenhain (von links): Erwin Peetz, Landrat Achim Schwickert, Erika Spiegel, Peter Roos und Jochen Straub. ■ Foto: Röder-Moldenhauer

Bisher haben sich rund 230 Personen aus den Caritaseinrichtungen gemeldet, die an diesem Dialogprojekt teilnehmen möchten. Es wurde vor dem Hintergrund der Ratifizierung der UN-Menschen-

rechtskonvention für behinderte Menschen in Deutschland ins Leben gerufen.

In der Caritaswerkstatt in Rotenhain waren einige Beschäftigte bereits dabei, im Rahmen eines Probelaufs der

Aktion ihre Wünsche auf die drei Felder des Schildes zu bringen. „Danke, dass Du mich begleitest“. Das schrieb zum Beispiel Anke Dapprich in ein Feld. Weitere Wünsche der 43-Jährigen: ein Bücherbesuch, um „fromme Bilderbücher“ anzusehen und einen Pfarrer am Altar, der sagt: „Ich mache Gottesdienst in leichter Sprache.“ „Ich darf endlich aus der Nähe eine Taufe sehen“, notierte die 28-jährige Tanja Teschler, die zudem gerne einer Kegelgruppe angehören möchte. Erika Spiegel (*1962) und Christine Wawer (*1963) malten und gestalteten ganz eindrucklich ihr Anliegen, in einem Kirchenchor mitsingen zu können.

„Dieses Projekt geht davon aus, dass die behinderten Menschen ganz konkret ihre Wünsche für ihr Leben in den

Gemeinden äußern. Die Idee, ihre Integration zu verbessern, ist gut und wird alle Beteiligten voranbringen“, erklärte Landrat Achim Schwickert, der als Schirmherr für „Weg-weisen.de“ zugleich die gute und enge Zusammenarbeit von kirchlichen und kommunalen Gemeinden betonte. „Die Caritas baut Brücken von einer Welt zur anderen. Behinderte Menschen sollen in das Arbeitsleben und auch in ihr soziales Umfeld eingebunden sein. Während die Einbindung in das Arbeitsleben bereits vielfältig stattfindet, ist die Einbindung in das gesellschaftliche Umfeld nur zum Teil erreicht“, stellte er in seinem Grußwort fest.

Angela Baumeier

■ Weitere Informationen:
www.Weg-weisen.de

Im Detail

Die beteiligten Einrichtungen

Beteiligte Einrichtungen des Caritasverbandes: Integrative Kindertagesstätte St. Franziskus und Katharina-Kasper-Schule in Wirges; Caritas-Werkstätten in Lahnstein, St. Goarshausen, Nauort, Niederelbert, Montabaur und Rotenhain; Tagesförderstätte Wirges; Caritas-Wohnheime in Höhr-Grenzhausen, Nauort und St. Goarshausen. Projektverantwortliche sind: Erwin Peetz, Abteilungsleiter Arbeit und Förderung im Caritasverband Westerwald – Rhein-Lahn, Fachbereich Behindertenhilfe; Peter Roos, Abteilungsleiter Ambulante Hilfen, Wohnen und Bildung, Caritasverband Westerwald – Rhein-Lahn, Fachbereich Behindertenhilfe; Jochen Straub, Referatsleiter Seelsorge für Menschen mit Behinderung des Bistums Limburg.